

144

So denken Fürsten, Grafen, Freiherren, Bürger, Männer aus dem Volke und für das Volk, wenn sie wahre Christen sind.

Geliebte Brüder und Landsleute!

Unser gütige König hat uns Freiheit gegeben, nicht die gefetz- und schrankenlose, sondern jene Freiheit, kraft welcher sich von nun an unser schönes Vaterland einverständlich mit dem Monarchen selbst seine Grundgesetze geben wird, und wir über alle unsern innern Angelegenheiten selbst berathen und beschließen sollen.

Gleich der erste böhmische Landtag, dessen Ausschreibung schon im Monate Mai l. J. geschehen wird, wird mit dieser höchst wichtigen Aufgabe sich befassen. Dazu müssen aber eine Menge Vorarbeiten geliefert, und inzwischen die Ruhe und Ordnung im ganzen Vaterlande aufrecht erhalten werden.

Diese Vorarbeiten zu liefern, und im Orange der Umstände dasjenige unter dem Schutze der Behörden einzuleiten, was die Ruhe und Ordnung im ganzen Lande aufrecht erhält, hat sich unter dem Vorsitze des Herrn Oberstburggrafen und Landespräsidenten der National-Ausschuß zu seiner heiligsten Aufgabe gestellt, die zu lösen ihm nur dann möglich gemacht wird, wenn ihr, geliebte Landsleute, durch brüderliche Eintracht dies schöne Beginnen unterstützt, und die Ruhe im Vaterlande nicht stört.

Bedauerliche Vorfälle, deren Kunde von allen Seiten zu uns gelangt, erfüllen die Brust jedes redlichen Vaterlandsfreundes mit Unruhe und Besorgniß. Gedruckte Blätter sind im Lande verbreitet worden, welche zum Zwecke haben, das Volk aufzureizen gegen die Juden. Geliebte Landsleute! nicht Alles, was ihr gedruckt leset, müßt ihr glauben, wir haben ja Pressfreiheit, und auch der Böswillige kann seine Gedanken schwarz auf weiß im Lande verbreiten; beschwigen werden aber diese Gedanken nicht besser, als sie sind.

Man fordert Euch auf, die Juden zu verfolgen, und Ihr wollt dies thun, weil Euch vielleicht ein Blatt Papier in die Hände gekommen ist, wo dies gedruckt zu lesen ist, oder weil Euch vielleicht ein Böswilliger dazu aufreizet?

Wem wollt Ihr denn mehr glauben, wer steht denn in Eurer Achtung höher, unser göttlicher Lehrer Jesus Christus, oder jener böswillige Mensch, dessen Flugblatt Ihr in die Hände bekommen habt, und der es nicht einmal gewagt hat, seinen wahren Namen zu nennen, weil er denselben nicht der Berachtung jedes Redlichgesinnten preisgeben will? Haltet Ihr denn gar nichts mehr auf die Gebote Gottes, haltet Ihr denn gar nichts mehr auf die Gebote unsers Erlösers? Du sollst nicht stehlen! so lautet das Gebot — du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut; Liebe deinen Nächsten wie dich selbst — so lauten zwei andere. Glaubt Ihr denn, ein Jude ist nicht auch Euer Nächster, weil er ein Jude ist? Ist denn der Jude nicht auch ein Mensch? Was du aber nicht willst, daß dir geschehe, das thu' auch einem Andern nicht! Hütet Euch vor der Sünde, denn die Strafe bleibt nicht aus! was Ihr heute den Juden thut, kann morgen Euch selbst geschehen. Gebt nur das böse Beispiel zu Unordnungen und Gesetzwidrigkeiten, und es dürfte Nachfolger finden, und in Kurzem werdet Ihr selbst das Opfer eines solchen frevelhaften Beginmens.

Geliebte Brüder und Landsleute!

Wir, die wir hier beisammen sind, um nach unsern Kräften für das Wohl des Landes, für das Wohl des Einzelnen, so wie Aller zu sorgen, wir fordern Euch auf, wir bitten Euch, zu bedenken, ehe Ihr etwas thut.

Bedenket, geliebte Brüder, daß die Gesetze nicht aufgehoben sind, bedenket, daß noch immer Eigenthum und persönliche Sicherheit eines Jeden, sey er Jude, sey er Christ, durch Gesetze geschützt wird, und auch für alle Zukunft geschützt werden muß, bedenket, daß noch immer derjenige, der sich eines Angriffes auf das Eigenthum und die persönliche Sicherheit weissen immer, eines Juden oder eines Christen, schuldig macht, nach der ganzen Strenge der Strafgesetze bestraft werden muß, als Störer der öffentlichen Ruhe und Ordnung, weil in jedem Staate und unter jeder Regierungsform Selbsthilfe und Eigenmacht strafbar ist. — Bedenket endlich daß bei jeder Ruhestörung sich Leute finden werden, die der neuen Ordnung der Dinge abhold, diese Gelegenheit benützen werden, um im Trüben zu fischen.

Wir hoffen auf den guten Sinn unserer Landsleute, der sich bis jetzt in einem so schönen Lichte gezeigt hat, wir hoffen, daß es zu derlei Uebergriffen nicht kommen wird, wir erwarten von dem Eifer und der tüchtigen Gesinnung aller Bürger und unserer Nationalgarde, welche sich so wie die Studenten-Region schon hier in Prag in den letzten Tagen bei einer ähnlichen Veranlassung auf so rühmliche Weise bewährt hat, wir erwarten von allen jenen Männern, welche da stehen, freiwillig, aus eigenem Entschlusse, um die Ruhe und Ordnung überall im ganzen Lande aufrecht zu erhalten, daß sie dieser Ihrer schönen Bestimmung nie untreu werden; wir erwarten dasselbe von unserer würdigen Geistlichkeit, wir erwarten dasselbe von jedem ehrlichen Beamten, wir erwarten endlich dasselbe von jedem Volkslehrer, dem die Herzen der Jugend zugänglich sind.

Darum geliebte Brüder und Landsleute, höret die wohlmeinende Stimme jener Männer, welche im Orange der Umstände zusammengetreten sind, um das Wohl des Vaterlandes nach Kräften bis zu jenem Tage zu wahren, an welchem die von Euch selbst gewählten Vertreter diese heilige Pflicht übernehmen werden.

Prag am 23. April 1848.

Vom böhmischen k. k. Landespräsidium.

Rudolf Graf Stadion.

Wilhelm Graf Wurmbbrand.

Fürst Carl Auersperg.
Franz Hawliczek.
F. L. Jarosch.
Drahotin Baron Willani.
Dr. Kliebert.
Dr. Rasenbek.
Dr. Witak.
M. Drabec.
Professor Hainerl.
Lud. Ruppert.
K. Hawliczek.
Krug.